

## **VIII. Internationale Arbeitskonferenz “Ethnographischer Atlas Europas“ (Slowakei – Hohe Tatra, Stará Lesná 1990)**

JÁN PODOLÁK, Bratislava

Die ethnographische Aufarbeitung von Erscheinungen der Volkskultur gehört zu den grundlegenden Aufgaben der europäischen Ethnologie in der 2. Hälfte des 20. Jh. In den einzelnen europäischen Ländern wurden bereits nach Beendigung des 2. Weltkrieges spezielle Arbeitsteams, ja sogar separate Arbeitsstellen gebildet, die sich mit der Forschung der Volkskultur befassten, mit dem Ziel die gewonnenen Angaben kartographisch aufzuarbeiten und in Form ethnologischer Atlasse herauszugeben, die einen Ausgangspunkt für ein weiteres Studium bilden sollen.

Ausser nationalen Atlasinstitutionen, deren Wirksamkeit sich nur auf das Gebiet einzelner Länder beschränkte, wurden auch internationale wissenschaftliche Organisationen gebildet, die auf ethnokarthographische Tätigkeit gerichtet waren. In die Geschichte der europäischen Ethnographie schrieb sich vor allem die “Organisationskommission für den Ethnologischen Atlas Europas und der benachbarten Länder“ konstant ein, die ihre Zentralkoordinationszentren in Bonn (Prof. M. Zender) und in Zagreb (Prof. B. Bratanić) hatte.

Das Zentralarbeitsthema der Organisationskommission für den Ethnologischen Atlas Europas bestand aus der Ausarbeitung der Vorbereitungskonzeption ethnologischer Atlasse, Auswahl von Erscheinungen der Volkskultur für die Mappierung auf dem Gebiet Europas, Organisation von Terrainforschungen laut einheitlichen Fragebögen, Bildung von Koordinationszentren für die Aufarbeitung einzelner Atlasthemen und das Suchen von Möglichkeiten zwecks Herausgabe einzelner Bände des EAE. Für die Entfaltung der Atlasarbeiten in den einzelnen Ländern hatten vor allem Internationale Arbeitskonferenzen des EAE Bedeutung, die in den 60. und 70. Jahren organisiert wurden. Bei der Organisation dieser internationalen Konferenzen waren Ethnologen aus der BRD, Jugoslawien, Schweden, Finnland, Ungarn, Österreich und Grossbritannien am aktivsten. Perspektiv sollten diese Konferenzen fortlaufend in allen Ländern stattfinden, wo Bedingungen für die Vorbereitung ethno-

logischer Atlasse gebildet wurden und wo auf diesem Gebiet konkrete Ergebnisse erzielt wurden.

Eines der Länder, die sich seit Entstehung der Organisationskommission für den EAE aktiv an all ihren Arbeitsunternehmungen beteiligten, war auch die Tschecho-Slowakei. Durch Vermittlung ihrer Kommissionsmitglieder des EAE (anfänglich waren es J. Kramářik und J. Podolák, später kamen S. Kovačevićová und J. Vařeka dazu) schlossen sich slowakische und tschechische Ethnologen an die Vorbereitungsarbeit des EAE an und übertrugen bereit die Arbeitserfahrungen dieses europäischen Forums auf heimatischen Boden. In der Slowakei wurde ein Organisationszentrum des Ethnographischen Atlases der Slowakei im Ethnographischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava gebildet, das unter Leitung von S. Kovačevićová bis zur Beendigung der Atlasarbeiten und bis zur Herausgabe des Werkes "Etnografický atlas Slovenska" – Ethnographischer Atlas der Slowakei (Bratislava 1990) arbeitete.

Die Herausgabe des Ethnographischen Atlases der Slowakei war Gelegenheit dazu, in der Slowakei die VIII. Internationale Arbeitskonferenz des Ethnologischen Atlases Europas zu verwirklichen. Durch Verdienst des Direktors des Ethnographischen Institutes der Slowakischen Akademie der Wissenschaften M. Leščák sowie der Leiterin des Organisationszentrums des EAS S. Kovačevićová wurde diese Internationale Konferenz in der Hohen Tatra (Stará Lesná) in den Tagen vom 5.–9. November 1990 realisiert. Zentralthema der Konferenz war "Ethnographische Atlasse als Ausgangspunkt des Vergleichsstudiums der Volkskultur Europas".

Die Konferenzberatung in der Hohen Tatra wurde auf zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil wurde über Ergebnisse des Ethnographischen Atlases der Slowakei und deren Ausnützung für die weitere Forschung der Volkskultur in der Slowakei im Kontext der Entfaltung der Volkskultur in den Ländern Mittel- und Südosteuropas referiert. Der zweite Teil beinhaltete Referate über theoretische und methodologische Probleme der ethnokartographischen Arbeit sowie über den Stand der Atlasarbeiten in den einzelnen Ländern Europas (Tschechische Republik, Ungarn, Österreich, Deutschland, Sowjetunion, Jugoslawien, Schweden, Frankreich und Grossbritannien).

Ausser dem wissenschaftlichen Teil wurde auch über Organisationsfragen gesprochen, die mit der weiteren Entfaltung ethnographischer Arbeit in Europa zusammenhängen. Die VIII. Arbeitskonferenz in der Hohen Tatra wurde zum Meilenstein in der Geschichte der ethnologischen Atlasse, da sie die letzte in der Serie internationaler Konferenzen des Ethnologischen Atlases Europas war – weil die Organisationskommission für den EAE mit dieser Konferenz endete – und die erste Internationale Konferenz über europäische Ethnokartographie – da hier eine "Internationale europäische ethnokartographische

Arbeitsgruppe“ gebildet wurde, die als Koordinationsorgan unter Leitung ihres Sekretärs Prof. A. Fenton mit dem Sitz in Edinburg wirken wird.

Die Referate, die auf der Konferenz in der Hohen Tatra vorgetragen wurden, veröffentlichen wir in dieser Beilage zum 24.– 25. Band der Sammelschrift *Ethnologia slovacica et slavica*, die von der Komenský Universität in Bratislava herausgegeben wird. Die Redaktion der Sammelschrift tut dies in der Überzeugung, dass durch Publizierung dieser Materialien ein Dokument über die Beendigung einer Etappe in der Geschichte ethnologischer Atlasse in Europa und gleichzeitig ein Dokument über weitere Ziele auf dem Gebiet der europäischen Ethnokartographie erhalten bleibt, die im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts eingeführt wurden.

## **The European Ethnological Atlas Past, Present, Future**

ALEXANDER FENTON, Edinburgh

I first learned about the European Ethnological Atlas over 20 years ago. Professor Sigurd Erixon gave me information about its aims and intentions just a few years before he died in February 1968. In July 1973, in the year following the Stockholm Atlas meeting, I was invited to join the Permanent International Atlas Commission (SIA), to fill a vacancy created by the death of Professor Antonio Jorge Dias of Portugal. Eventually, after long discussion with Professor Branimir Bratanić whom I had met originally at a conference on Ploughing Implements held in Julita in Sweden in 1966, I was asked to become Secretary of SIA in succession to Dr P J Meertens. This was approved by the SIA meeting at Visegrád in Hungary in September 1974.

Subsequently I had close contacts with Professor Bratanić, who was Chairman of SIA for so many years, and who pursued the concept of the European Ethnological Atlas with singleminded dedication. His learning spanned East and West, and even though there were many times when not everyone agreed with his views – many of us will still remember keenly his insistence on the use of a square grid on the maps we were to produce – it was impossible not to be impressed by his determination, nor indeed to fail to acknowledge that behind this lay the heart of a very kindly man. We owe a debt of thanks to our late Chairman.

Let me be historical for a moment. Attempts to coordinate work on ethnological cartography in different European countries and on individual national